

# InvestNews

Nr. 01/2014

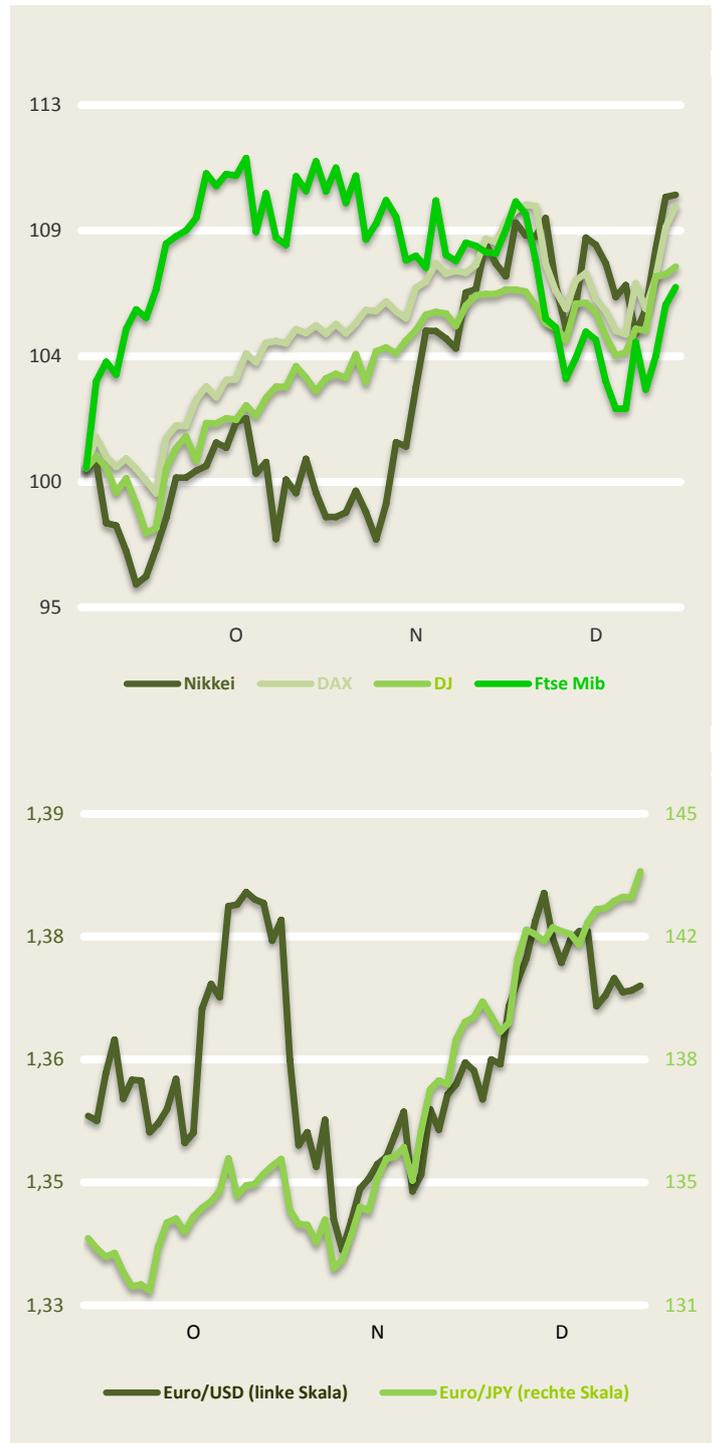
Januar 2014

Im Dezember haben die weltweiten Aktienmärkte von der verbesserten globalen wirtschaftlichen Aktivität, sowie der Ankündigung der US-Notenbank Fed, die monatlichen Anleihekäufe zu drosseln, profitiert. Hatte die erste Ankündigung des sogenannten Tapering an den internationalen Börsen noch für blankes Entsetzen gesorgt, waren die Märkte nun froh darüber, dass die Ungewissheit, wann es denn soweit sein wird, vorüber war. Aus globaler Sicht kletterte der MSCI World in lokaler Währung um 2,0 Prozent nach oben. Treiber waren einmal mehr die US-Börsen. Der Dow Jones Industrial Average gewann 3,1 Prozent hinzu. In der Eurozone schloss der EURO STOXX 50 0,7 Prozent fester. Der FTSE Mib in Mailand verbuchte gar ein leichtes Minus von 0,28 Prozent, während der DAX 1,56 Prozent zulegen konnte.

Europäische Aktien legten also eine Verschnaufpause ein: Obwohl die Konjunkturindikatoren insbesondere für die Peripherieländer zum Teil besser waren als erwartet, machten sich die Investoren offenbar Sorgen um Frankreichs Wirtschaft. Mittlerweile hatte die Gefahr, dass die zweitgrößte Volkswirtschaft der Eurozone in die Rezession abrutschen könnte, zugenommen. Hinweis hierfür war etwa die Entwicklung der jüngsten Einkaufsmanagerindizes. Als einziges Land in der Eurozone liegt dieser in Frankreich unter 50 Punkten, jener Schwelle, welche normalerweise den Unterschied zwischen wirtschaftlichem Wachstum und rückläufiger Wirtschaftsleistung markiert. Davon abgesehen befand sich der Euro-Raum insgesamt auf dem Erholungspfad. Vor allem aus Deutschland kamen sehr ermutigende Zahlen. So kletterte der ZEW-Index auf den höchsten Stand seit fast zehn Jahren und deutet somit weiteres Wachstum an. Auch der vielbeachtete Ifo-Geschäftsklimaindex verbesserte sich leicht. Gute Daten wurden aber auch aus südeuropäischen Staaten gemeldet.

Von der EZB gab es im Dezember keine nennenswerten Anreize. In der Sitzung zum Beginn des Monats wurde der Leitzins auf dem ohnehin niederen Niveau belassen. Die FED in den USA hingegen beeinflusste, wie oben erwähnt, die Märkte mit der Ankündigung, die Anleihekäufe zu drosseln. Vorerst wird sie dazu übergehen nur noch Wertpapiere im Wert von 75 Milliarden US-Dollar zu kaufen.

Der Euro war 2013 eindeutiger Gewinner an den Devisenmärkten. Die Gesamtjahresentwicklung setzte sich auch im Dezember fort. Demzufolge musste die überwiegende Mehrheit der Währungen aus etablierten und aufstrebenden Märkten Abwertungsverluste gegenüber der Gemeinschaftswährung hinnehmen. Von den Hauptwährungen werteten im Dezember der Australische Dollar, der Südafrikanische Rand und der Japanische Yen mit rund drei bis fünf Prozent am deutlichsten ab.



# RECKITT BENCKISER PLC

Hauptsitz	Slough, Berkshire, GB
Rechtsform	Public Limited Company
ISIN	GB00B24CGK77
Branche	Wasch-, Reinigungsmittel Kosmetik

## Chart



## Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2013e	10,1 Mrd. GBP
Umsatzwachstum	+5,21%
EBIT-Marge 2012	25,45%
Gewinn 2012	1,83 Mrd. GBP
Bilanzsumme	15,08 Mrd. GBP
Beschäftigte	über 35.000
Marktkapitalisierung	33,52 Mrd. GBP

## Kennzahlen

	2012	2013e	2014e
KGV	14,67	17,86	17,38
Gewinn pro Aktie in EUR	3,19	3,24	3,25
Dividenden- rendite	3,45	2,96	3,11

## Mehr Finanzinformationen



Reckitt Benckiser ist eines der führenden Unternehmen im Bereich Haushalt, Gesundheit und Körperpflegeprodukte. Der Konzern gehört zu den Top 25 Unternehmen des Financial Times Stock Exchange Index (FTSE) der Londoner Börse. Zu den bekanntesten Produkten zählen unter anderem Calgon, Air Wick oder Kukident. Diese Produkte werden in Niederlassungen in über 60 Ländern der Welt produziert und vertrieben.

Der heutige Konzern entstand Ende des vergangenen Jahrhunderts durch den Zusammenschluss zweier traditionsreicher Unternehmen, nämlich Reckitt & Colman und Benckiser NV.

Eine dieser beiden Firmen war **Reckitt & Colman**. Jeremiah Colman begann im Jahr 1814 in Norwich in England in einer Mühle mit dem Mahlen von Senfkörnern zur Herstellung von Senf. Reckitt & Sons hingegen entstand 1840 und betrieb ebenfalls eine Mühle in Hull in England. Bereits nach kurzer Zeit begann zweiterer mit der Diversifizierung seiner unternehmerischen Tätigkeit hin zur Herstellung von Haushaltsprodukten. Bereits 1888 wurden Anteile an Reckitt & Sons an der London Stock Exchange das erste Mal gehandelt.

Im Jahr 1938 fusionierte Reckitt & Sons und J&J Colman zur Reckitt & Colman Ltd. In den folgenden Jahrzehnten expandierte das Unternehmen vor allem durch die Akquisition zahlreicher Marken, darunter auch Air Wick, einen der aktuellen Bestseller. 1995 trennte man sich vom Lebensmittelgeschäft.

Das zweite Unternehmen, welches 1999 mit Reckitt & Colman Ltd fusionierte, war **Benckiser NV**. 1823 gründete der Deutsche Johann Adam Benckiser in Pforzheim eine Salmiakhütte. In dieser gewann er aus Amoniak und Salzsäure Salmiak. In den folgenden Jahren erwarb er außerdem eine Goldwarenfabrik und gründete eine Keramikfabrik in Durlach. Im Jahr 1851 schließlich gründete er seine erste Chemiefabrik, in der in erster Linie Wein-, Zitronen-, und Genuss säuren hergestellt wurden. In diese Zeit gehen auch die ersten Geschäftsbeziehungen mit Jeremiah Colman zurück. Dieser verkaufte zusammen mit Reckitt & Sons Wäschestärke an Benckiser.

Erst Mitte des 20. Jahrhunderts konzentrierte sich das Unternehmen unter der Leitung von Albert Reimann zunehmend auf die Entwicklung und den Vertrieb von Haushalts- und Industriereinigern, darunter beakante Marken wie Calgon und Clearasil. In den 80ern wurde das Unternehmen radikal umgebaut und sämtliche Sparten abseits des Geschäftes mit Reinigungs- und Kosmetikartikeln ausgegliedert und veräußert. Zugleich übernahm man über 25 Firmen im In- und Ausland, um das Kerngeschäft auf solide Beine zu stellen. Dadurch gelang es dem Management, den Umsatz innerhalb von nur zehn Jahren von 250 Millionen Mark um das zehnfache zu steigern. 1996 wurde Benckiser in die Geschäftsbereiche Reinigungsmittel und Kosmetikartikelsparte aufgespalten und erstere Sparte 1997 an der Amsterdamer Börse erstnotiert.

Nur zwei Jahre später kam es dann zu der Fusion des britischen Unternehmens Reckitt & Colman Ltd. mit Benckiser. In der Folgezeit wurden die beiden Unternehmen erfolgreich integriert. Man beschränkte sich auf Kernmarken und versuchte vor allem die Wertschöpfungskette effizienter und damit rentabler zu gestalten. Neue Produkte wurden mit Erfolg in den Markt eingeführt. Das amerikanische Magazin „Business Week“ hielt etwa 2007 fest, dass 40% des Gesamtumsatzes mit Marken erwirtschaftet wurde, welche in den drei Jahren zuvor in den Markt eingeführt worden waren. Weiterhin setzte man auch auf externes Wachstum durch Übernahmen. So wurde das Produktportfolio 2005 um Clearasil erweitert, 2010 kam unter anderem die weltweit bekannte Marke Durex hinzu.

Das Unternehmen gilt als herausragendes Beispiel für erfolgreiches Markenmanagement. Die Vermarktungsstrategie wird klar in zwei Rollen unterschieden und zwar globale und lokale Vermarktung. Auf globaler Ebene fokussiert man sich auf die Entwicklung von neuen Produktinitiativen, während auf lokaler Ebene vor allem die Rentabilität im Vordergrund steht und die auf globaler Ebene entwickelten Pläne umgesetzt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass die meisten Marken in ihren jeweiligen Segmenten entweder die Nummer 1 oder die Nummer 2 sind.

Die wichtigsten Märkte sind Nordamerika und Europa mit einem Gesamtumsatz von 4,7 Milliarden Pfund im Jahr 2012, gefolgt von Lateinamerika und Asien mit 2,3 Milliarden und Russland, Afrika und Mittlerem Osten mit 1,4 Milliarden.

In den vergangenen Jahren gelang es der Unternehmensführung sowohl Umsatz als auch den Gewinn stetig zu steigern. 2010 betrug der Umsatz 8,5 Milliarden Britische Pfund, für das kürzlich abgelaufene Geschäftsjahr 2013 wird ein Umsatz von 10,1 Milliarden Euro erwartet und damit eine Steigerung von knapp 19%.

## Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2012 wurde

 <p><b>Europäische Aktien</b></p> <p>123.207,23</p> <p>0,62% / 760,91€ zum Vormonat</p>	 <p><b>US Aktien</b></p> <p>138.138,99</p> <p>0,85% / 1163,48€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Weltweit Aktien</b></p> <p>132.015,18</p> <p>0,50% / 660,71€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Technologie Aktien</b></p> <p>125.287,45</p> <p>0,97% / 1207,81€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Japanische Aktien</b></p> <p>132.445,52</p> <p>-0,24% / -316,17€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Aktien Emerging Markets</b></p> <p>102.839,17</p> <p>-2,98% / -3159,46€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Europäische Anleihen</b></p> <p>114.065,53</p> <p>-0,55% / -635,73€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Sparbuch Euribor 3M</b></p> <p>101.428,10</p> <p>0,01% / 11,29€ zum Vormonat</p>
 <p><b>US Dollar</b></p> <p>93.987,96</p> <p>-1,47% / -1404,35€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Japanischer JPY</b></p> <p>68.740,53</p> <p>-4,09% / -2933,32€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Goldpreis London</b></p> <p>72.352,19</p> <p>-4,53% / -3431,88€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Immobilien Italien</b></p> <p>97.797,69</p> <p>0,27% / 261,29€ zum Vormonat</p>

## Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 14.01.2014	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
KFW 3,125% 2016	DE000A02ZKS2	04.07.2016	fix	3,125	106,70	0,332	AAA
BEI 3% 2022	XS0544644957	28.09.2022	fix	3,000	107,60	1,987	AAA
ÖBB Infrastruktur 3,875% 2016	XS0271660242	18.10.2016	fix	3,875	109,33	0,403	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	113,28	2,406	AA+
Roche 5,625% 2016	XS0415624120	04.03.2016	fix	5,625	110,86	0,427	AA
Deutsch Bahn Fin 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	116,75	1,949	AA
Total Capital 3,625% 2015	XS0428461718	19.05.2015	fix	3,625	104,34	0,307	AA-
Rabobank 4,75% 2022	XS0304159576	06.06.2022	fix	4,750	109,20	3,414	AA-
Unilever 3,375% 2015	XS0230663196	29.09.2015	fix	3,375	104,95	0,393	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	110,14	2,094	A+
Merck 3,375% 2015	XS0497185511	24.03.2015	fix	3,375	102,56	1,130	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	104,40	2,401	A
Eon 5,5% 2016	XS0408095387	19.01.2016	fix	5,500	109,68	0,577	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	102,00	2,944	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	110,41	0,771	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	111,90	2,573	BBB+
Enel 3,5% 2016	IT0004576978	26.02.2016	fix	3,500	104,48	1,282	BBB
Mediobanca 4,5% 2020	IT0004608797	14.05.2020	fix	4,500	106,28	3,327	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	112,92	1,108	BBB-
Telekom Austria 3,125% 2021	XS0999667263	03.12.2021	fix	3,125	100,32	3,028	BBB-
Renault 4,625% 2020	FR0011052117	25.05.2016	fix	4,625	106,68	1,648	BB+
LaFarge 4,75% 2020	XS0215159731	23.03.2020	fix	4,750	108,68	3,129	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	103,49	1,285	BB
Hungary 3,875% 2020	XS0212993678	24.02.2020	fix	3,875	100,50	3,730	BB

# Die europäischen Börsen im Jahresvergleich 2013



**Irland: ISEQ +33,6%** -- Die Börse in Dublin hat 2013 eindeutig zu den Gewinnern gehört. Noch 2011 musste das ehemals „keltischer Tiger“ genannte Land unter den Rettungsschirm schlüpfen, um seine maroden Banken zu retten. Mittlerweile ist aus dem Problemfall wieder ein Musterknabe geworden. Die Anleger kehrten bereits zu Jahresanfang in den irischen Markt zurück. Zuletzt zogen selbst die abgestürzten Immobilienpreise wieder an.

**Deutschland: DAX +25,5%** -- Der deutsche Aktienmarkt gehörte 2013 eindeutig zu den stärkeren. Viel Liquidität im Markt, eine niedrige Inflation, die Robustheit der Exportwirtschaft und überzeugende Gewinne hieften den Markt nach oben. Der Leitindex erreichte neue Rekordstände und geht es nach den Analysten wird 2014 die Hürde von 10.000 Punkten fallen.

**Griechenland: ATHEX20 +24,3%** -- An der Börse im Land des Hauptdarstellers des Schuldenkrisendramas lief es 2013 nicht schlecht. Von ehemaligen Höchstständen ist die Börse aber noch sehr weit entfernt. Das Land hängt nach wie vor am Tropf der europäischen Partner, dennoch hofft man für 2014 auf die Rückkehr des Wirtschaftswachstums.

**Spanien: IBEX35 +21,4%** -- Unter den Krisenstaaten kann die Madrider Börse eine der besten Jahresperformances vorweisen. Die kräftige Entspannung an den Rentenmärkten, sowie die konjunkturelle Stabilisierung und damit einhergehende Hoffnungen, dass das schlimmste überstanden ist, trieben die Kurse nach oben.

**Schweiz: SMI +20,2%** -- Etwas besser als der europäische Durchschnitt entwickelte sich der schweizerische Aktienmarkt. Zu verdanken hat dies der SMI in erster Linie den beiden Indexschwergewichten Novartis und Roche. Beide ließen die europäische Konkurrenz im Stoxx-Universum weit hinter sich.

**Frankreich: CAC40 +18,0%** -- Die französische Wirtschaft kämpft mit konjunkturellen und strukturellen Problemen. Nach einer kurzen Erholungsphase kämpft die zweitgrößte Volkswirtschaft mittlerweile wieder gegen ein Abrutschen in die Rezession. Die Pariser Börse hielt sich dennoch überraschend gut im Jahr 2013. Vom Allzeithoch aus dem Jahr 2000 ist der Leitindex aber noch gut 2.500 Punkte entfernt.

**Italien: FTSE MIB +16,6%** -- Italien hat sich 2013 nur im Mittelfeld der europäischen Börsen aufgehalten. Der Aktienmarkt bewegt sich im Einklang mit den Renditen von Staatsanleihen. Das politische Gezerre um Silvio Berlusconi, die unsicheren politischen Mehrheiten und der etwas behäbige Reformeifer von Premier Letta belasteten die Geduld der Investoren.

**Portugal: PSI General +15,6%** -- Wie die Aktienmärkte der übrigen Krisenstaaten, erholte sich auch die Börse Lissabon im Jahresverlauf. Dennoch wurden die Kurszugewinne von blockierten Reformbemühungen auf staatlicher Ebene begrenzt. Unter anderem verbot das Verfassungsgericht fünf Reformvorhaben. Die Hoffnung, dass das Land 2014 den Rettungsschirm verlassen kann, schwindet zunehmend.

**Großbritannien: FTSE100 +14,4%** -- An der Börse in London ging es zwar auch nach oben, anderswo in Europa war allerdings mehr zu holen. Kursgewinne wurden vor allem von der Angst vor einer geldpolitischen Straffung begrenzt. Einen Dämpfer erlitt der Markt auch durch die euroskeptischen Stimmen im Land, denn ein Austritt würde die Wirtschaft wohl schwer treffen.

**Österreich: ATX +6,1%** -- Von der Rallye an den europäischen Börsen war in Wien 2013 nur wenig zu spüren. Analysten hatten mit höheren Wertsteigerungen gerechnet, denn den österreichischen Unternehmen attestierten sie durchwegs gute Gewinnaussichten.

**Tschechien: PX -4,8%** -- In Tschechien herrschte im abgelaufenen Jahr politisches Chaos und dies spiegelt auch die Entwicklung der Prager Börse wider. Für das Jahr 2014 rechnen viele ob der verwirrenden Mehrheitsverhältnisse in der Politik mit möglichen weiteren Rückschlägen.

**Russland: RTS -5,5%** -- Moskaus Börse gehörte 2013 zu den schwächsten Schwellenländerbörsen. Mittelabflüsse drückten die Kurse. Laut Analysten hat vor allem die Zypernkrise die Probleme der russischen Banken aufgezeigt und viel Vertrauen zerstört. Auch Zweifel bezüglich dem russischen Wirtschaftswachstum und der mangelnden wirtschaftlichen Diversifizierung belasteten die Kurse.

**Türkei: IMKB -13,3%** -- Noch 2012 hätte sich wohl kaum einer erwartet, dass die Börse in Istanbul im Jahr 2013 derart stark Federn lassen muss. Starke Mittelabflüsse aus den Schwellenländern, aber vor allem innenpolitische Unruhen belasteten die Kurse schwer. Die Regierung steht nicht zuletzt aufgrund eines ausgewachsenen Korruptionsskandales unter Druck und verunsichert damit auch die Investoren.

Quelle: Google Maps /wsj.de

Die Inhalte dieses News-Letters dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine (können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen).

## IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol